

treuung ihrer Kinder unterstützt werden können. Der Bericht kann im Internet unter der URL www.bmfsfj.de abgerufen werden. Quelle: *Pressemitteilung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 30.1.2013*

Das Familienpflegezeitgesetz ist nicht praxis-tauglich. Der Sozialverband VdK Deutschland e.V. sieht die geringe Zahl von nur 147 Anträgen auf Pflegezeit, die seit Anfang 2012 gestellt wurden, als ein Indiz für die Untauglichkeit des Familienpflegezeitgesetzes und fordert die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Die meisten Pflegenden sind Frauen, die oft in Teilzeit arbeiten und über ein geringes Einkommen verfügen, aber nur Besserverdienende, so der VdK, können es sich leisten, auf einen Teil ihres Einkommens zu verzichten. Der VdK forderte die Bundesregierung deshalb auf, bessere gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die berufstätigen pflegenden Angehörigen den Spagat zwischen Beruf und Pflege ermöglichen. Dazu soll die Familienpflegezeit als Rechtsanspruch ausgestaltet und durch eine Lohnersatzleistung analog zum Eltern-geld flankiert werden. Außerdem müsse mit der Pflegezeit ein Rückkehrrecht in die Vollzeittätigkeit verbunden sein. Quelle: *Pressemitteilung des VdK vom 14.2.2013*

Familienstützpunkte im ländlichen Raum. Seit Mitte letzten Jahres gibt es in Bayern 56 Anlaufstellen für Familien. Diese Familienstützpunkte wurden im Rahmen eines vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen geförderten Modellprojekts in elf Landkreisen und kreisfreien Städten an bestehende Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung wie Familienbildungsstätten, Mütterzentren oder Kindertageseinrichtungen angegliedert. Sie sollen den Familien als Anlaufstelle und Informationsquelle dienen. Eine wichtige Zielsetzung des Projektes war es, die Familienbildung vor Ort – insbesondere auch im ländlichen Raum – zu stärken. Die Auswahl der Träger wird vor Ort getroffen. Nachdem das Modellprojekt mit großem Erfolg verlaufen ist, wird ab Mitte dieses Jahres ein bayernweites staatliches Förderprogramm eingeführt. Das Bayerische Staatsinstitut für Familienforschung (ifb) wird hierzu eine Handreichung mit Umsetzungshilfen bereitstellen. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt des ifb bildete eine Studie zur Berufsrückkehr von Müttern: Es wurde untersucht, ob sich Veränderungen in den Berufsverläufen, speziell der Dauer der Unterbrechung, nach der Geburt eines Kindes ergeben haben, die auf die Neu-regelung des Elterngeldgesetzes zurückgeführt werden können. Daneben wurden auch die Erfahrungen der Mütter beim Wiedereinstieg, die Aufgabenteilung in der Familie, die Lösung der Betreuungsfrage und Einstellungen der Mütter zu verschiedenen Lebensbereichen untersucht. Quelle: *Pressemitteilung des Bayerischen Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg vom 27.2.2013*

12.4.2013 München. Tagung: Pornofizierung – Liebe – Sexualität. Information: Jan Wienforth, Innere Mission München, Landsberger Straße 476, 81241 München, Tel.: 089/820 75 13 28, E-Mail: jwienforth@im-muenchen.de

12.-13.4.2013 Hannover. Seminar: Alle im Boot?! – Schwer erreichbare Zielgruppen in Bürgerbeteiligungsprozesse einbeziehen. Information: Stiftung Mitarbeit, Frau Marion Stock, Ellerstraße 67, 53119 Bonn, Tel.: 02 28/604 24-24, E-Mail: stock@mitarbeit.de

25.4.2013 Luzern. Fachtagung: Projekt STEP – Systemic Social Work throughout Europe. Information: Hochschule Luzern, Fakultät Soziale Arbeit, Werftestraße 1, CH-6002 Luzern, Internet: http://www.hslu.ch/sozialearbeit/s-veranstaltungen.htm?ve_id=5276

25.-27.4.2013 Karlsruhe. REHAB International – 17. internationale Fachmesse für Rehabilitation, Therapie und Prävention. Information: Staufert Veranstaltungsservice GmbH, Seerain 32, 74933 Neidenstein, Tel.: 072 63/409 20 81, E-Mail: info@rehab-fair.com

26.-27.4.2013 Dortmund. 2. Jahrestagung des BHP: Selbstständig als Heilpädagogin/Heilpädagoge. Information: BHP Agentur, Herr Kai-Raphael Timpe, Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: 030/40 60 50 60, E-Mail: kai.timpe@bhponline.de

27.-28.4.2013 Köln. Fachtagung: Tanz im Bildungskontext Sozialer Arbeit. Information: Fachhochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Institut für Medienforschung und Medienpädagogik, Dipl.-Sozialarbeiterin Bettina Bierdümpl, Tel.: 02 21/82 75-35 03, E-Mail: tanztagung@f01.fh-koeln.de

15.5.-17.5.2013 Würzburg. Seminar der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ): Hoffnungslose Fälle? Kompetenzen für den Umgang mit besonders herausfordernden Klienten. Information: DVJJ, Frau Marion Tschartner, Lützerodestraße 9, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/348 36-42, E-Mail: tschartner@dvjj.de

22.-24.5.2013 Erfurt. Fachtagung: Aktuelle Fragen und Entwicklungen der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 ff. SGB XII). Information: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Frau Dorethe Nickel, Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: 030/629 80-211, E-Mail: nickel@deutscher-verein.de